

Hagrid

Harry Potter and the Deathly Hallows

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Harry Potter sitzt wieder einmal alleine im Ligusterweg, so wie jedes Jahr, seit er auf die Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei geht. Doch dieses Jahr hat er die Chance endlich den Dursleys für immer Lebewohl zu sagen. Aber mit dem Tag seines siebzehnten Geburtstags, an dem er Volljährig wird, wird sich alles verändern. Ein Brief von Albus Dumbledore und das dunkle Geheimnis, das nun offenbar wird bringt einen Stein ins Rollen, der eine Lawine lostritt, die nur mit der Kraft des Schicksals wieder aufzuhalten ist.

Vorwort

Harry Potter, man könnte meinen eine einfach Geschichte über einen Zauberer von denen es ja unzählige gibt. Nein Harry Potter begeistert auf der ganzen Welt und ist in alle möglichen verschiedenen Sprachen übersetzt worden. Nun stellt sich die Frage warum begeistert gerade dieses Schicksal die ganze Welt? Diese Frage ist auf der einen Seite leicht zu beantworten und auf der anderen Seite fehlen manchmal einfach die Worte dafür. Ich möchte euch jetzt mal meine Ansichten näher bringen. Harry Potter ist beliebt, weil es eine Traumwelt von vielen Jugendlichen. Jeder Jugendliche träumt davon auch Zaubern zu können. Gerade deswegen wachsen viele mit diesen Büchern mit. Harry Potter trifft auf alltägliche Probleme wie Schule und Liebe aber genauso atemberaubende Abenteuer in denen er Voldemort oder den Todessern die Stirn bietet und wer wünscht sich nicht so ein spannendes Leben. Natürlich begeistert diese Geschichte nicht nur die Jugendlichen. Also was ist für die Erwachsenen so Interessant an diesen Büchern? Ich denke bei den Erwachsenen ist es so wie es Dumbledore mal erwähnte. Man wird erst alt wird wenn man vergisst wie es ist jung zu sein. Ich denke wenn Erwachsene dieses Buch lesen fühlen sich sie wieder jung.

Beta gelesen von: Reaver

Leute lest die FF von Reaver die ist der absolute Oberknaller!!!!

Inhaltsverzeichnis

1. Ein ereignisreicher Geburtstag
2. Wiedersehen mit den Weasleys

Ein ereignisreicher Geburtstag

Harry Potter der Auserwählte, der Junge der immer noch lebt

Harry Potter der Auserwählte, der Junge der immer noch lebt! Genau dieser Junge lag in seinem Bett und dachte nach. Es waren keine schönen Gedanken, sondern drehten sich um eine ungewisse Zukunft, die ihn aber bald erwarten würde. Wird er es schaffen Lord Voldemort zu besiegen, obwohl es doch bereits so viele Menschen versucht haben? Keine dieser tapferen Seelen hatte überlebt, nicht einmal seine Eltern. Alleine im tragischen letzten Jahr in Hogwarts starben drei Menschen, die es gewagt hatten sich gegen den Dunklen Lord zu erheben. Darunter befand sich auch Albus Dumbledore, jener mächtige weiße Zauberer, der Oberhaupt des Ordens des Phönix war. Harry spürte einen Kloß im Hals, als er an seinen Mentor dachte, seine letzte Bezugsperson im Kampf gegen das Böse ist von ihm gegangen.

Mit diesen traurigen Gedanken lag er noch einige Stunden wach, bis ihn der Schlaf erlöste. Er hatte ganz vergessen, dass er den nächsten Tag 17 Jahre alt und damit volljährig wurde.

Am nächsten Morgen erwachte Harry um 8 Uhr, mit der undeutlichen Erinnerung an wirre Träume. Er ging ins Badezimmer, duschte sich und zog sich an. Erst um viertel nach 10 Uhr wurde ihm bewusst, dass heute sein ganz besonderer Tag war. Kaum überkam ihn die Freude, so wurde sie schon von der Angst hinweg gefegt. „Wenn ich jetzt 17 bin dann schützt mich der Zauber hier nicht mehr!“, murmelte Harry zu sich selbst, während er die Treppen hinauf in sein Zimmer spurtete. Er musste so schnell wie möglich Ron fragen ob sie ihn in den Fuchsbau oder an den Grimauldplatz bringen könnten. Schnell riss er die Türe zu seinem Zimmer auf und schloss sie sofort wieder hinter sich. Erst, als er sich nach Atem ringend umdrehte bemerkte Harry das halbe Dutzend Eulen, das ihn erwartete. Halb geschockt, halb belustigt ging er auf die erste Eule zu und nahm ihr den Brief ab. Ein kurzer Blick darauf und es war klar, dass der Brief von Hermine war. Es war nicht nötig den Absender zu lesen, die gestochene scharfe Handschrift erkannte er sofort. Die zweite Eule schwirrte aufgeregt um seinen Kopf herum. Es war die hysterische Eule von Ron. Auch ihr nahm er den Brief ab, obwohl es sich bei dem herum zappelnden Federvieh als Herausforderung darstellte. Kaum war der kleine Vogel von seiner Last befreit flatterte er wild im Kreis herum, bis Hermines Eule ihn wild anfauchte. Ein großer Steinkauz mit glänzendem Gefieder ließ vor Harry nieder und reckte ihm seinen Schnabel entgegen. Darin klemmte ein Briefumschlag aus dickem Pergament, auf dem das Hogwarts-Siegel prangte. Beinahe bedächtig nahm Harry ihn an sich und betrachtete das verschlungene Siegel mit dem Wappen der vier Häuser von Hogwarts. Eigentlich vermisste er die Schule bereits jetzt. Auf den Stapel mit den drei Briefen gesellten sich innerhalb kürzester Zeit noch einer von Hagrid, dessen Handschrift das unleserlichste Gekrakel war, das Harry je gesehen hatte, dem Ministerium und einer von Albus Dumbledore. Harry starrte die zierliche, geschwungene Handschrift an. Aber wie konnte das sein? Er wog den Brief in der Hand und legte ihn zu den anderen.

Als erstes öffnete er den Brief von Hermine:

Hallo Harry,

erstmal Alles Gute zu deinem 17 Geburtstag. Ich kann dir nichts Wichtiges schreiben. Du weißt schon, der Brief könnte ja abgefangen werden. Aber ich habe etwas herausgefunden das von großer Bedeutung ist. Ich werde dir davon erzählen wenn wir uns das nächste Mal sehen.

Deine Hermine

PS: Wir werden uns ziemlich bald wieder sehen!!

Er legte den Brief von Hermine auf die Seite und öffnete den Brief von Ron:

Hi Harry altes Haus,

ich wünsche dir Alles Gute zur Volljährigkeit! Da wir wissen dass mit deiner Volljährigkeit auch der Schutzzauber von dir genommen wurde, werden wir dich heute Nachmittag abholen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ron

PS: Diesmal bitte den Kamin Freiräumen

Er legte ihn beiseite und öffnete dein Brief mit dem Hogwarts Siegel:

Sehr geehrter Mr. Potter,

Ich möchte ihnen mitteilen dass die Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei geöffnet bleibt. Aber ich, besser gesagt Albus Dumbledore möchte sie gern noch vor den 1. September sprechen. Deshalb bitte ich sie so schnell wie möglich in die Schule zu kommen. Das Passwort ist „Kesselkuchen.“

Ich verbleibe in der Hoffnung dass Sie wohlauf sind,

Minerva McGonagall

Leiterin der Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei

Ihm war von Anfang an klar dass er mit Dumbledore reden musste. Aber ihm war es lieber wenn Dumbledore dass auch so wollte. Es war ihm auch bewusst, dass er nicht zurück nach Hogwarts gehen wird, auch wenn ihm diese Entscheidung nicht leicht viel. Es war der Platz, an dem er sich am meisten Zuhause fühlte. Er erinnerte sich, als sei es gestern gewesen, als Hagrid ihn besucht hatte und erklärte, dass er ein Zauberer sei. Es war der großartigste Tag in seinem Leben gewesen, als er von den Dursleys befreit wurde. Niemals würde ihm dieses Gefühl verloren gehen, aber seine Aufgabe, eigentlich eher seine Bestimmung, zeigten ihm einen anderen Weg auf, der schon sehr bald im ungewissen endete.

Gedankenverloren nahm Harry den nächsten Brief zu Hand, als er versuchte den Absender zu lesen wurde ihm klar, dass es Hagrids war.

Hi Harry,

Alles Gute zum Geburtstag! Ich hoffe es geht dir gut.

Ich möchte dir nur sagen dass du an dem Tag an dem du zu Dumbledore gehst auch mal bei mir vorbei schauen kannst.

Vielleicht bis bald,

Hagrid

Hoffentlich hat er den Tod von Dumbledore schon verkraftet, denn Hagrid zu sehen wie er weint konnte er beim besten Willen nicht auch noch ertragen. Mit einem etwas mulmigen Gefühl öffnete er den Brief vom Ministerium:

Sehr geehrter Mr. Potter,

ich schreibe Ihnen in der Hoffnung, dass sie über mein Angebot das ich Ihnen vergangenen Winter gemacht habe nochmals nachgedacht haben. Falls ja, kommen sie so schnell wie möglich in das Ministerium. Falls nein, werde ich sie am 13. August in meinem Büro erwarten um über ihre Zukunft zu beraten.

Mit freundlichen Grüßen,

Rufus Scrimgeour

Zaubereiminister, Merlin erster Klasse.....usw.

PS: Alles Gute zu Ihren 17 Geburtstag!

Harry kniff die Augen zusammen und starrte den Brief feindselig an, als wäre es der Zaubereiminister persönlich. Seit seinem fünften Jahr in Hogwarts stand er mit dem Ministerium auf Kriegsfuss. Damals hatten sie Dumbledore aus dem Schloss verjagt und stattdessen Professor Umbridge geschickt, die nicht nur wie eine Kröte aussah, sondern auf die gleiche Mentalität hatte. Noch heute hatte niemand zu den Ereignissen Stellung genommen oder auch nur die Fakten richtig gestellt. Mit einiger Wut im Bauch öffnete Harry den Brief, auf den er am meisten gespannt war.

Lieber Harry,

wenn du diesen Brief erhältst ist dein 17. Geburtstag. Ich wünsche dir natürlich Alles Gute. Aber ich weiß dass ich diesen deinen großen Tag nicht erleben werde. Ich habe aber eine Neuigkeit für dich. Sie ist

schrecklich und machtvoll zugleich. Darüber hinaus erfordert sie eine beachtliche Menge an magischem Können. Es ist das Geheimnis des Lebens an sich, über das ich bei meinen Nachforschungen über die Horkruxe gestolpert bin. Es ist das Wissen, wie man Tote zurück ins Leben holen kann. Ich kann und darf hier nicht mehr schreiben, um dich nicht unnötig in Gefahr zu bringen. Der Druck, der auf deinen Schultern lastet ist ohnehin schon groß genug. Ich bitte dich so schnell wie möglich nach Hogwarts zu kommen. Natürlich kann ich verstehen, wenn du ein solches Geheimnis nicht mit dir herum tragen möchtest, deswegen treffe deine Entscheidung selbst..

*Ich hoffe du bist wohlauf und verbleibe mit Grüßen und der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen.
dein*

Albus Pervical Wulfric Brian Dumbledore

Harry blieb von der Nachricht wie erschlagen auf seinem Bett sitzen. Ungläubig las er die Zeilen in der geschwungenen Handschrift erneut und erneut. Hatte Dumbledore nicht selbst gesagt, dass es unmöglich war Tote wieder zum Leben zu erwecken? Nun, seine Worte hatten ihm nun eine andere Botschaft überbracht, die er noch gar nicht glauben wollte. Vielleicht gab es doch noch mehr als nur einen Funken Hoffnung. Mit dieser wunderbaren Nachricht machte sich Harry auf den Weg zum Frühstück.

Er setzte sich an den Tisch und begann zu essen. Erst nach einigen Minuten fiel ihm auf, dass die Dursleys ihn beobachteten.

„Was ist denn?“, fragte er mit vollem Mund in die Runde.

„Wir fragen uns nur“, sagte Onkel Vernon ruhig, nur um dann sofort in seinen keifenden Tonfall zu verfallen „WARUM BIST DU IMMER NOCH HIER!?“

Harry blickte ihm fest in die kleinen, funkelnden, fettumrandeten Augen „Ich bin hier, weil ich seit genau 16 Jahren hier wohne“, antwortete er kühl. „Außerdem habt ihr für mich gedeckt.“

„Sehr witzig, Bursche.“, knurrte Vernon. „Das ist nur Gewohnheit! Wir wissen genau, dass du heute 17 geworden bist!“, konterte Onkel Vernon.

„Ach auf einmal! Sonst nur mit ein oder zwei Tagen Verspätung wie!? Aber ich werde euch nicht mehr lange auf der Tasche liegen, versprochen. Heute Nachmittag seid ihr mich los. Und übrigens Danke, dass ich hier als Dauergast logieren durfte.“, entgegnete Harry aufgebracht. Die Dursleys starrten ihn an, entgegneten aber nichts. Dudley schien von der ganzen Diskussion nichts mitbekommen zu haben und schaufelte weiter seine Cornflakes in sich hinein.

Als er mit Frühstück fertig war, verzog er sich in sein Zimmer und packte seine Sachen. Nach etwa 5 min merkte er das er ja nun, da er 17 Jahre ist zaubern durfte. Nach einem lässigen Schlenker seines Zauberstabs lagen seine ganzen Halbseligkeiten in seinem Koffer.

Er legte sich auf sein Bett in der Erwartung, was die Dursleys wohl sagen würden, wenn in ihrem Kamin wieder eine Horde Weasleys auftauchen würde.

Wiedersehen mit den Weasleys

Harry lag noch lange auf seinem Bett und starrte an die Decke, zählte die Spinnweben, die eines der fleißigen Tierchen in einer Ecke des Zimmers gewoben hatte. Jedes Zeitgefühl war ihm abhanden gekommen. Regelmäßig schwankte er in seiner Einschätzung zwischen Tagen und Monaten, die er bereits auf dieser Liege zugebracht hatte.

Ein plötzlicher Schrei riss ihn aus seiner Traumwelt. Das schrille, nervtötende Geräusch stammte offenbar von seiner Tante, die wie so oft in der Küche war. Sie musste dort die meiste Zeit ihres eintönigen Lebens zugebracht haben, wenn sie nicht gerade mit Staubwedel und Scheuerlappen bewaffnet gegen den allgegenwärtigen Schmutz in die Schlacht zog.

Sofort setzte sich Harry kerzengerade hin, mit einem Grinsen im Gesicht, das von Freude, sowie einer wohlthuenden, gehässigen Schadenfreude gezeichnet war. Mit wenigen Handgriffen hatte er sich seinen Koffer geschnappt, den Feuerblitz und sich Hedwigs Käfig unter den Arm geklemmt. So beladen hatte er einige Probleme die schwere Tür zu öffnen, aber als es ihm endlich mit komplizierten Verrenkungen gelungen war die Tür zu öffnen spurtete Harry die Treppe hinunter. Sein Grinsen wurde noch bleicher, als er in das schreckensbleiche Gesicht seiner Tante blickte, die sich mit der halben Weasley Familie konfrontiert war, die lässig aus dem Kamin stieg.

Wohlwissend hatte Harry ihr verschwiegen, dass heute die Weasley vorbei kommen würden um ihn vom Ligusterweg abzuholen, nein eher zu befreien. Er wurde nicht enttäuscht vor dem Kamin standen: Arthur, Ron, Charly, und zu Harrys Verwunderung Percy Weasley. .. Verwundert blickte Harry in die Runde bis Arthur das Wort ergriff. „Hallo Harry, wir wollen die Gastfreundschaft deiner „Pflegeeltern“, soweit vorhanden, nicht weiter ausnutzen.“ Harry erinnerte sich an das letzte Mal, als die Dursleys ihre Gastfreundschaft unter Beweis stellen mussten. Um ein vergleichbares Spektakel zu vermeiden war Harry froh, dass Arthur auch sogleich wieder Anstalten machte die Rückreise anzutreten.

Nun wandte er sich zu seinen Verwandten. „Tante Petunia, Onkel Vernon, Dudley ich danke euch, dass ihr mich aufgenommen habt, nachdem meine Eltern gestorben waren, auch wenn ich mir gewünscht hätte, dass unsere Beziehung etwas herzliche rund reibungsloser gewesen wäre. Vielleicht sehen wir uns ja irgendwann einmal wieder. Lebt wohl.“ Seine drei eingeschüchterten Verwandten blickten ihn nur an, ohne etwas zu erwidern. Harry hatte dies erwartet, aber war dennoch enttäuscht, dass sie nicht einmal jetzt im Stande waren über ihren Schatten zu springen.

„Nun gut.“, murmelte Harry, bevor er sich wieder den Weasleys zuwandte, die noch immer vor dem Kamin standen, aber interessiert die Einrichtung studierten.

„Los Harry, du machst den Anfang, hier ist dein Flohpulver“, sagte Arthur. Harry nahm sich eine Hand von den Pulver, stieg in den Kamin und sagte klar und deutlich: „Zum Fuchsbau“

Die smaragdgrünen Flammen schossen empor, um ihn mit einer Korona aus gleißendem Licht zu umhüllen, durch die er seine Umgebung nur noch schemenhaft erkennen konnte. Dennoch meinte er auf den Gesichtern von Petunia, Vernon und Dudley abgrundtiefen Schrecken zu erkennen, bevor er von den Flammen des Flohnetzwerkes hinfert gerissen wurde. Sekunden später landete er im Kamin der Weasleys. Harry lächelte, als ihm der vertraute Geruch des Fuchsbaus in die Nase stieg, der geprägt war vom köstlichen Essen, das Mrs Weasley immer kredenzte.

„Harry mein Junge!“, rief Molly auch sogleich, als sie aus der Küche gelaufen kam. Harry hatte kaum Gelegenheit gehabt sein Gepäck abzustellen, da drückte sie ihn auch schon herzlich an sich.

„Hast du auch genug zu Essen bekommen? Du bist so dünn.“, fragte sie nachdenklich. Hinter Harry stiegen nun auch die anderen Weasleys aus dem Kamin und klopfen sich die Asche von den Umhängen.

„Ahhh hier riecht es ja wieder ganz vorzüglich Mum.“, bemerkte Charly, der sich demonstrativ die Lippen leckte.

„Nur Geduld es dauert nicht mehr lange. Hermine, Ron und Ginny müssten auch gleich zurück kommen.“, meinte Molly, bevor sie mit schnellen Schritten wieder in der Küche verschwand. Harry spürte einen deutlichen Stich in der Brust, als er Ginnys Namen hörte. Seine Hände verkrampften sich und er verbarg es, indem er sich sein Gepäck schnappte, und es hinauf in Rons Zimmer schleppte. Dort stand auch bereits ein Bett für ihn bereit, so weich, dass Harry fast das Gefühl hatte auf einer Wolke zu liegen. Er hatte schon beim

Auspacken ein schlechtes Gewissen, denn er wusste genau dieser Aufenthalt dauert keine Woche mehr.

„Mr Weasley?“, begann Harry, als sie alle gemeinsam zu Tisch saßen, wurde aber unterbrochen.

„Nenn mich einfach Arthur. Wir kennen uns jetzt schon so lange.“, sprach Arthur zwischen zwei Gabelbissen.

„Okay...also Arthur ich habe da eine Frage.“

„Nur zu Harry.“

„Ich wollte fragen ob du mich morgen mit ins Ministerium nehmen könntest?“

„Ich sehe darin kein Problem, nur was möchtest du denn da?“ „Es ist ganz einfach, ich muss den Minister sprechen, denn ich habe für den 13. August einen Termin.“

„So?“, fragte Arthur und mit einem Schmunzeln fuhr er fort: „Wie ich hörte waren deine letzten Gespräche mit dem Minister ja nicht sehr... erfolgreich. Aber klar kannst du mitkommen, wenn sechs Uhr dir nicht zu früh ist.“

Ron verdrehte die Augen. „Aber Dad das ist doch mitten in der Nacht warum tust du dir und Harry sowas an?“

„Weil ich die Arbeitszeiten nicht gemacht habe. Außerdem arbeite ich ja, aber du wirst das auch noch kennenlernen.“, entgegnete Arthur.

„Wenn ihn überhaupt jemals einer einstellt.“, neckte Charly seinen Bruder, fing sich aber einen bitterbösen Blick ein. Harry fühlte sich hier irgendwie fehl am Platz. Diese eigentlich heile Welt erinnerte ihn daran, wie kostbar so etwas geworden war. Die Sorgen und Probleme, die er hierhin mitgenommen hatte passten nicht an diesen Ort und Angst befahl ihm, dass sie ihn vielleicht sogar zerstören könnten.

Am nächsten Morgen erwachte Harry bereits lange vor Sonnenaufgang, früher als er eigentlich hätte aufstehen müssen. Vor dem Einschlafen hatte er noch endlos lange wach gelegen, was einerseits an Rons Schnarchen gelegen hatte, aber auch daran, dass ihm unzählige Gedanken wirr durch den Kopf geschwirrt waren. Sie betrafen alle den heutigen Tag und das Gespräch mit dem Minister. Es befahlen ihm immer sehr zwiespältige Gefühle.

Um sich nicht weiter in düsteren Gedankentälern zu verlieren raffte Harry sich auf und wankte schlaftrunken ins Bad. Erfrischt nach einer ausgiebigen Dusche stieg er die Treppe hinab und entdeckte Arthur, der bereits am Tisch saß und frühstückte. Geistesabwesend rührte er in seinem Tee und studierte das Titelblatt des Tagespropheten.

„Ah Harry, guten Morgen.“, begrüßte Arthur ihn, als er aufblickte. Harry erwiderte den Gruß und blickte durch das Fenster nach draußen. Es war eher noch Nacht als Morgen. Gerade erst erhellten die ersten Strahlen der Sonne den Horizont, aber noch immer funkelten die Sterne am Firmament.

„Der Tagesprophet sagt, dass es ein schöner Tag werden wird.“, meinte Mr Weasley, als er Harrys Blick bemerkte.

„Eigentlich zu schade um ihn im unterirdischen Ministerium zu verbringen.“, sagte Harry, während er sich gebratenen Speck und Rührei auf den Teller häufte. Sein Magen knurrte laut, als ihm der verlockende Duft in die Nase stieg.

„Es ist zehn vor sechs Uhr, wollen wir aufbrechen Harry?“, fragte Arthur.

„Ja“, antwortete Harry knapp. Sie verabschiedeten sich von Molly und gingen über die Appariergrenze.

„Du hast deine Prüfung noch nicht abgelegt, oder?“

„Nein“

„Gut, dann halt dich bitte an meinen rechten Arm fest.“ Er tat wie ihm geheißen. „Auf drei: eins, zwei und drei.“

Harry hatte wieder dieses unangenehme Gefühl durch einen viel zu klein Gartenschlauch gepresst zu werden, aber langsam gewöhnte er sich daran. Als er die Augen öffnete erblickte er das wundervolle Atrium des Ministeriums. Es sieht genauso aus wie vor zwei Jahren dachte er sich. Der Brunnen der magischen Geschwister, der bei dem Kampf gegen Voldemort zerstört wurde, erstrahlte nun wieder in voller Pracht.

„Nun Harry, du kennst dich aus nicht wahr?“, fragte Arthur schmunzelnd.

„Natürlich, bin ja nicht zum ersten Mal hier!“, antwortet Harry sarkastisch. „Dieses mal aber freiwillig und mit geringerem Risiko umgebracht zu werden.“

Harry verabschiedete sich noch und ging in Richtung der Fahrstühle. Er drückte auf den aufwärts Knopf und einige Momente später öffnete sich auch schon die massive Goldtür des Fahrstuhls. Der Fahrstuhl war bis auf eine Person völlig leer. Er dreht sich um und drückte den Knopf der ihn in die Etage des Ministers bringen

sollte.